

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 1-3 [i.e. 4-6]

Artikel: Vo dr Wiehnacht
Autor: Hilty-Gröbly, Frida
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chnächt Ruprecht us der Santichlauschilchen und geit uf e Heiwäg. Alli drü si rächt müed und verfrore. Wil aber die Last gar gliecht het, wil dHutte fasch jedes Jahr ganz gleert isch worde, geit die Reis ganz wacker fürs. Nume der Chnächt Ruprecht mueß mängisch non es paar Ruete wider heitrage, we dChind bsunderbar lieb gsi si. — Er wett si zwar albe lieber zFryburg la, die Ruete — aber de guet Samichlaus isch äbe nid gäng dermit iverstande, und so mueß der Chnächt Ruprecht albe folge und die Ruete wider mitnäh. Ihr heit doch nüd dergäge, oder? — A der Gränze vo üsem Land gits no ne Halt, wil der Samichlaus au no üsi Soldate wott bsueche, wo üsi liebi Heimat au i Sturm und Wätternacht tüe bewache. Us der große Manteltäsche nimmt der Samichlaus es mächtigs Päckli füre, won er mit Absicht für üsi Soldate ufgspart het. Er gits amene Soldat, wo einsam und eleini am ne verlorenen Eggen uf der Wach steit; der Soldat salutiert und luegt de Samichlaus rächt fründlech und dankbar a. — Druf stigt der Samichlaus wider uf sys Eseli, seit em: „Hü, Grauli!“ — So rite si zäme wider em Himel zue. Der Chnächt Ruprecht zottlet hinderdri und bald chöme si wider vor em Himelstor a, wo di Ängeli scho lang nam Samichlaus blangen und usluege, der Petrus der Schlüssel i der Hand het und ds Wiehnachtschindli uf e Bricht vom Samichlaus wartet, dermit es sich cha irichte fürs Wiehnachtsfest. — Und der Samichlaus seit: „S'isch alles guet gange, Gott Lob und Dank!“ Druf geit er ine und der Petrus tuet ds Himelstor hinderem Eseli und em Chnächt Ruprecht wider zue.

G. S.

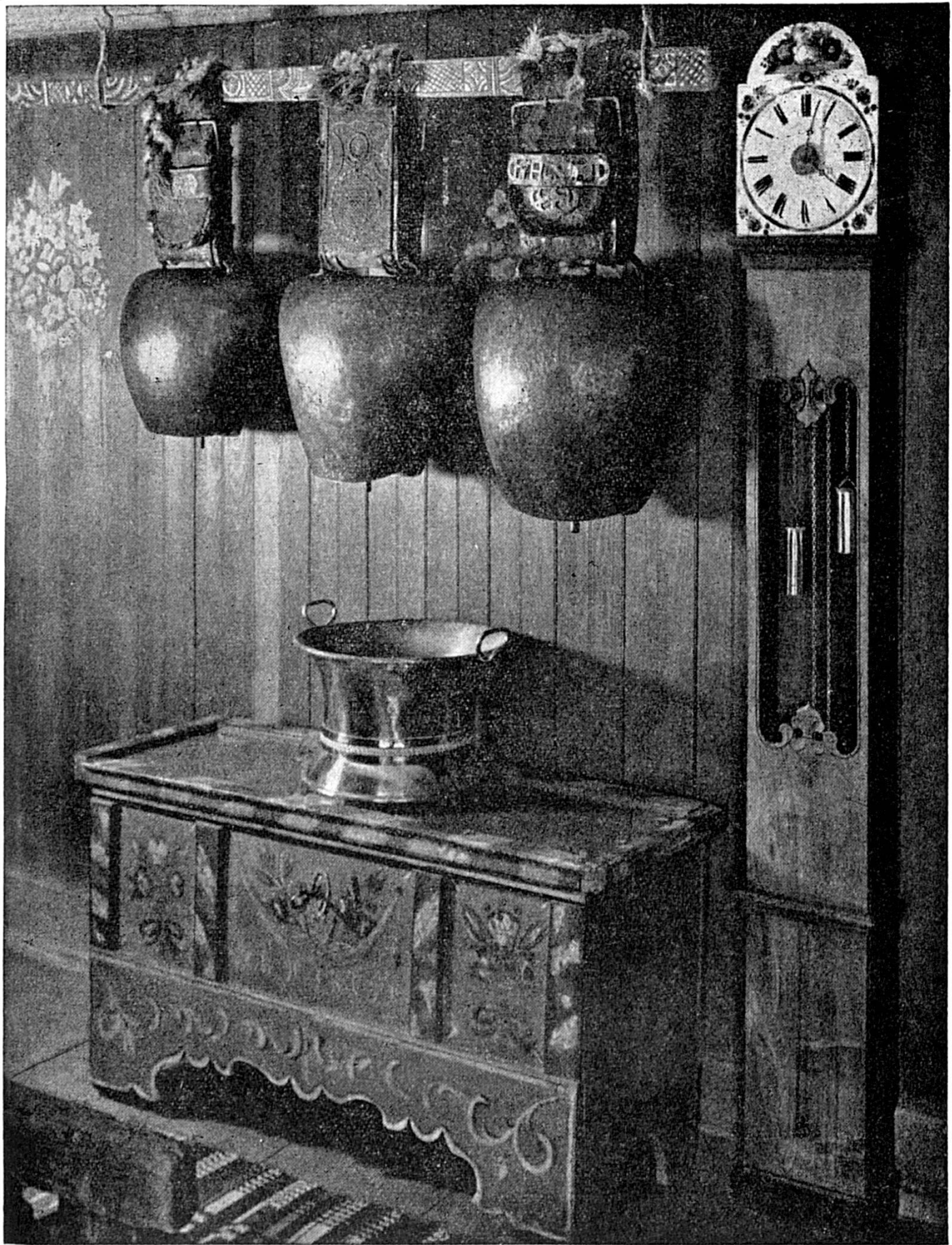
Vor dr Wiehnacht.

O Wiehnacht, heiligi Wiehnachtszit,
Chomm mit dim helle Schii!
Züch ii is Herz vo jung und alt,
Liebs Chrischtchind, chomm, züch ii!

Mer tuend denand so mengmool weh
Und mached vil verchehrt,
Und a dr Liebi fehlt's üs au —
Du häsch üs anderscht glehrt.

O zönd doch au i jedem Herz
En Funke Liebi aa,
Und helf, daß jede Mensch de Weg
Zum andre fende cha!

Frida Hilty-Gröbly,
Us: „Onderem Freudeberg“.
Buchdruckerei H. Tschudy & Co., St. Gallen, 1936.



Us: „Die Schweiz“, 1939.

Im nen alte Toggeburger-Purehus.